

Bavens alchwürdige Marienheiligtum Alttötting.

(Schluß.)

Wenn es ganz stille am Kapellenplatz geworden, dann bietet sich manchmal ein Schauspiel, das tief ergreift und uns antreibt, ganz Fremden Gebetshilfe zu leisten. Beladen mit einem schweren Holzkreuz, wandt knieend eine einzelne Person — manchmal sind es auch ganze Familien oder Vertreter einer schwer heimgekehrten Gemeinde — in dem Rundgang bei der Kapelle umher. Man sieht es den Keuten an, daß das äußere Kreuz kaum so schwer ist wie die Last, die auf ihren Herzen liegt. Tränen perlen von den Wangen und erschiden die Stimme, die immer lauter und flehender ruft: „O Maria, hilf; o Maria, hilf!“ Oder: „Hilf, Maria, es ist Zeit, Mutter der Barmherzigkeit!“ Ich konnte dies rührende Kreuztragen nie mit ansehen, ohne aus tiefstem Herzen einzustimmen in das Gebet der Bedrängten. Einst, vor Jahren war's; ich sah beim Frühmorgens im Gasthof zur Post; Schneefurche wehten um den Kapellenplatz. Da wandte ein vergreut und abgemagert aussehendes Mutterlein, mit einem schweren Kreuz beladen, dem Heiligtum zu; sie schaute unverwandt auf den goldenen Stern, der die Spitze der Kapelle krönt, als ohne sie, daß der Stern der Hoffnung hier für sie aufgehen werde. Ich folgte ihr zur Kapelle, kniete mich neben sie und hörte aus ihren Seufzern heraus: „Mei' Bub', mein armer Sohn!“ Als ich ihr später begegnete, fragte ich sie teilnehmend, ob sie vielleicht einen schwer Kranken zu Hause habe, für den sie die Wallfahrt unternommen habe. Mit ergreifender Schlichtheit sagte sie: „Mein' Bub' sei' Seel' is' tot; er will nimmer beten!“ — „Aber“, fügte sie bei, „jetzt bin ich schon tröstlich; d' Mutter Gottes richt' mir'n schon 'samm!“ Sie war einen Weg von zehn Stunden mit dem Kreuze hergepilgert — wahrlich ein großes Opfer! Das war eine echte Mutter, die ihr Kind liebte und für Gott erzog. Und als der böse Feind untröstlich auf ihren Acker jate, da tat sie das, was besser ist als Janken und Schreien — sie nahm ihre Zuflucht zum Gebete und erreichte als erste Frucht die sichere Hoffnung auf Erholung.

Gerade die geistigen Segnungen, die vom Heiligtum in Alttötting ausgehen und die nicht auf Votivtafeln verzeichnet sind, ziehen so viele an diesen Gnadenort. Wer vermöchte die Zahl derer zu nennen, die hier zu wahrer Ruhe und zu einer guten Lebensweise angeregt wurden! Die verdienstvollen Weichstammern der Kapuziner sind Quellen, an denen Tausende Gesundheit der Seele, neues Leben finden. Wenn so eine mit Sünden beladene, voll Angst und Sorge hieher gekommene Person im Weichstamm der Kapuziner Frieden gefunden hat, dann eilt sie voll frohen Dankes zum Gnadenstuhle Mariens und lobpreist die Mutter der Gnaden. Manchmal finden sich im Innern der heiligen Kapelle Briefe, Bilder, Zeugnisse einer himmlischen Liebe, die hier niedergelegt werden, um vorbildlich die Loslösung von der Sünde zu verdeutlichen.

Wer einmal in Alttötting war, den zieht es wieder hin, und wenn ihm von weitem die Tüme der Stillefeste grünen, wird ihm zumute wie dem Kinde, das aus der Fremde heimkehrt zur Mutter.

Wenn wir uns in der Kapelle ausgebreitet haben, dann gibt es noch gar viele Stätten, die des Besuches wert sind und unser Gemüt zur Andacht stimmen. Da ist die Blase- oder Stillefeste mit ihrem schönen Kreuzweg und den ergreifenden Szenen aus dem Leben Christi darstellenden Skulpturen. Bemerkenswert und sehr zum Denken anregend ist die hohe Standuhr, auf welcher der Tod, eine Figur in Silber, die einen Schmetterling darstellt, unermüdlich mit der Sense mäht. Zunächst der Stillefeste ist die reiche Schatzkammer und die Tilly-Kapelle, deren schon Erwähnung geschah. Auf dem idyllischen Bierdeck von stattlichen Gebäuden umrahmten Kapellenplatz, wo bei

großen Wallfahrten abends die großen Lichterprojektionen stattfinden, steht die Magdalenenkirche, verbunden mit der Wallfahrtskirche der Kapuziner, und dicht daneben der prächtige Gebetsaal der Marianischen Kongregation. Unter demselben haben die Kapuziner ihr Chlo-Museum eingerichtet, für dessen Vereinerung die Missionäre Sorge tragen. Neben einem kleinen Abgang hinunter, so gelangen wir nach St. Anna, der zweiten Kapuzinerkirche mit Kloster, wofür die Provinzial der bayerischen Erzbischofsprovinz seinen Sitz hat. Eben ist eine neue, großartig angelegte St. Anna-Kirche im Bau, da die bisherige dem Andrang der Wallfahrer nicht genügt.

Auf dem Wege nach Alttötting nimmt das rühmlichst bekannte Kloster der Englischen Frauen nicht nur eine neue, großartig angelegte St. Anna-Kirche im Bau, da die bisherige dem Andrang der Wallfahrer nicht genügt.

Versorgen wir die Alttöttinger Straße weiter, so laden uns das Franziskanerhaus zur Einkehr ein und wir sehen hier, das schmucke Kirchlein umdrängend, verschiedene Bauten, welche der Caritas und dem Andachtsleben dienen. Es ist dies die Schöpfung des in aller Welt bekannten Paters Cuprian, das Heim des „Seraphischen Liebeswerkes“. Hier werden verwahrloste, der Eltern beraubte, verlassene Knaben aufgenommen und durch die Schulzeit hindurch von christlicher Liebe behütet und erzogen. Und ziehen sie in die Weite als Lehrlinge, als Knechte oder zu einem Handwerker, dann folgt ihnen das liebende Interesse auch dorthin, um sie auf dem guten Wege zu erhalten.

Aber nicht bloß Kindern ist das Franziskanerhaus eine Wohltat. Vielen, vielen Tausenden von Erwachsenen schon ist es zu einem Paradies geworden in den Tagen heiliger Exerzitien, die hier fast das ganze Jahr gegeben werden, bald für Männer, bald für Frauen, für Jungfrauen, für Lehrer, Studenten, ja sogar für Rekruten. Es ist gewiss ein genialer Gedanke gewesen, solch eine Heilanstalt unter dem Schutz der Gnadenmutter, im Bannkreis ihrer Segensfülle zu errichten.

Im Schluß sei noch einer neueren Gründung gedacht, die seit etwa zwanzig Jahren gleichfalls vielen zum Glücke diente. Es ist das Crescentienheim, erbaut zu Ehren der heiligen Crescentia von Kaufbeuren, mit einer reizenden Kapelle, in welcher die Ewigkeit gehalten wird. Das Klosterchen hat die schöne Aufgabe, junge Mädchen, die den Beruf haben, zu Missionarinnen auszubilden, und von hier aus sind auch alljährlich schon eine Zahl opfermutiger Gottesbräute ausgegangen, um unter unglücklichen Mähen und Arbeiten den Missionären in Chile und in Afrika helfend zur Seite zu stehen bei der Christiamisierung der wilden Völkstämme. Das „Heim der Ewigkeit“, das sich in weitesten Kreisen großer Beliebtheit erfreut, dient dem Werte des Crescentienheims; auch können sich einzelne Frauen oder Jungfrauen, die ein still bescheidenes Leben führen wollen, als Pensionärinnen daselbst aufnehmen lassen.

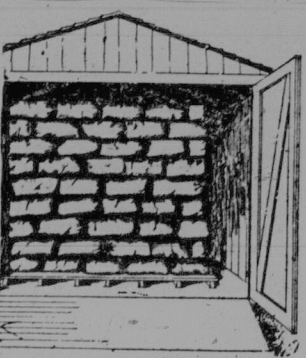
Aus dem Gesagten geht hervor, daß es in Alttötting für Wallfahrer und Besucher an frommen Anregungen nicht fehlt, daß die Tage mit Gebet und Beschäftigung all der frommen Einrichtungen nur allzu rasch vergehen und daß es wohl den meisten, die im rechten Geiste hieher kommen, beim Abschiede so zumute ist, wie es in dem schönen Liede der Wallfahrtszüge heißt: „Wir scheiden unter heißen Tränen.“ Wollten diese Zeilen in manchem schwer geprüften Herzen den Entschluß wecken, Maria an diesem Gnadenorte aufzusuchen, um selbst jenen Trost, jenen Frieden zu genießen, den Tausende, ja Millionen schon gekostet haben im Marianischen Heiligtum Alttötting.

„Monika.“



Zementierte Futterböden.

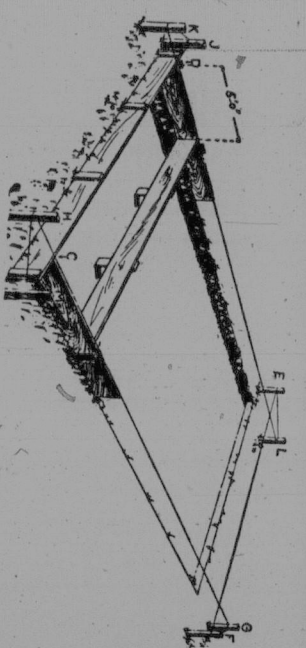
Als eine der Ursachen des Stiegens der Lebensmittelpreise kann man mit Recht die Abnahme der Produktionsfähigkeit der Farmen bezeichnen, die wiederum darauf zurückzuführen ist, daß in vielen Fällen die eingetragene Ernte direkt auf den Markt gebracht und dem ausgenutzten Boden nicht in genügendem Maße die ihm entzogenen Nährkräfte



Richtige Art der Aufbehaltung von Zement.

erfüllt werden. Um letzteres zu ermöglichen, sollte jeder Farmer eine gewisse Anzahl von Vieh halten, was sich auch schon in Anbetracht der hohen Fleischpreise bezahlt macht. Als Land und Getreide noch billig waren, ließ man das Vieh meistens herumlaufen, wo es wollte, und die Fütterung wurde ohne viele Umstände besorgt, indem man das Futter auf irgend eine trockene Stelle des Hofes oder der Wiese warf. Bei den jetztigen hohen Land- und Gartenpreisen ist eine solche Fütterungsart jedoch zu kostspielig, da zu viel Futter verschwendet oder doch verunreinigt wird, so daß es den Tieren nicht ordentlich bekommt. Daher ist man darauf verfallen, besondere Futterstellen herzurichten, auf denen das Getreide rein und das nicht getreffe Futter erhalten bleibt. Zu solchen Futterstellen eignen sich am besten Zement- (Concrete-) Böden, deren Oberfläche so dicht ist, daß auch von dem abgelagerten Mist nichts absorbiert wird, sondern vielmehr ohne Einbuße zu Düngungsmitteln leicht geschafft werden kann.

Da Zementböden dieser Art, wenn gut konstruiert, beinahe ewig dauern, so kommen die, übrigens auch nicht unmäßigen Kosten nicht in Betracht. Durch ihren Gebrauch wird ferner die Farm von überflüssigen, schmutzigen



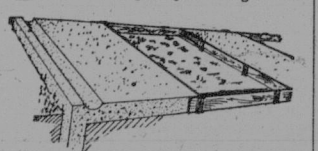
Aufbau der Form zur Herstellung des Concrete-Bodens.

Hinterhöfen befreit, die nicht selten die Quelle von Krankheiten und sonstigen Ungeheuerlichkeiten sind. Die Erhaltung an Getreide, Arbeit und Dünger ist so groß, daß die Kosten eines solchen Futterbodens oft schon in einem Jahr herauskommen.

Will man einen solchen Concrete-Futterboden anlegen, so muß man zunächst in der Auswahl des Materials vorstichtig sein. Der Sand sollte rein und nicht zu feinsämig, sondern zu etwa zwei Dritteln mit Kies durchsetzt sein. Für die zementierten Böden sollte eine harte, zerstoßene Kalkstein sein, kein Sandstein. Nur der feine Staub sollte ausgeblasen werden. Endlich sollte guter Portland-Zement verwendet werden, der stets trocken gelagert werden muß, wo möglich in einem losen Fußboden, zwischen denen Holzbohlen oder Balken gelegt werden, die unsere erste Abstützung sein. Zum Schutz gegen die Kälte sollten die Zementböden mit Sackleinwand oder Dachpapier bedeckt werden.

Bei der Auswahl des Platzes für den Futterboden ist darauf zu sehen, daß ein natürlicher Abfluß vorhanden ist, daß er nicht zu weit von den Stallungen und Futterställen entfernt liegt und im Winter durch Gänge oder anderweitig gegen Wind und Wetter geschützt ist. Wo die Erde nicht gut drainiert ist, empfiehlt es sich, um einer Schädigung des Futterbodens durch Frost vorzubeugen, ihm eine etwa 4 Zoll tiefe Unterlage von Kies, zermahlten Steinen oder Backsteinspänen zu geben. Der Futterboden sollte nur um seine eigene Dicke über die Bodenoberfläche hinaus vorragen. Beim Mischen des Concrete nehme man auf einen Teil Zement, 2 1/2 Teile geliebten Riesel sand und 5 Teile zermahlten Stein; letztere sollte bei heißem Wetter stets gründlich angetrocknet werden. Es mag zur Erleichterung des Abmessens der verschiedenen Sorten von Material angesetzt werden, daß ein Sad Zement ungefähr eine Kiste mit einem Kubikfuß Inhalt füllt, so daß man am besten letzteres Maß als Einheit nimmt. Das Mischungsmaß muß nicht mit einem überflüssigen Rand versehen sein. Zur Herstellung des Concrete sollte so viel Wasser gebraucht werden, daß nach gehöriger Durchbearbeitung der Mischung mit Schaufel und Rechen ein wenig flüssiger Zement auf der Mischung stehen bleibt.

Das Terrain, auf welchem der Futterboden angelegt wird, muß ein wenig geneigt sein, damit sich kein Wasser darauf ansammelt und im Winter gefriert, und damit kein Abwaschen die Düngergründe in die zu dem Zweck angebrachten Rinnen fließt, durch welche sie dann in die wasserfeste Düngergrube geleitet wird. Unsere zweite Abstützung veranschaulicht die Art und Weise, wie die Vorbereitungen zum Legen des



Futterboden mit Abflurinne für die Düngergrube.

Concrete-Futterbodens getroffen werden und das Terrain abgemessen und abgeleitet wird. Die Größe des hier skizzierten Bodens ist 36 bei 42 Fuß. Diese Maße werden zuerst auf dem Terrain abgemessen und durch ins Erdreich getriebene lange Nägel fixiert. Um die obere Abflußlinie festzulegen, werden in entsprechender Entfernung von den Ecken je zwei Stäbe (H — M, K — J, F — L und G — E, eingeschlagen, die 12 bis 15 Zoll über der Erde hervorragen. In diese werden in entsprechenden Höhe Einschnitte gemacht und um diese herum und von einer Ecke zur anderen eine Leine gezogen, welche die obere Fläche des Bodens markiert. Alsdann werden die Holzformen aufgestellt, die aus gehobelten Brettern von 2 Zoll Dicke und 6 Zoll Breite (oder welche Höhe immer der Futterboden erhalten soll) bestehen. Der ganze Aufbau der Form geht aus der Abbildung genau hervor. Beim Einfüllen der Concrete-Mischung beginnt man stets an dem niedrigeren Ende, damit im Falle von plötzlichem Regen das Wasser nicht von dem hart geordneten auf den frisch gelegten Concrete fließt. Die Mischung muß gut festgeschampft werden. Die Rinne zum Abfluß der Düngergrube wird längs der unteren Seite des Bodens angebracht, mozu ein besonderes Formstück, bestehend aus einem 4 bei 6 Zolligen Stück Holz mit abgerundeten Ranten, nötig ist. (Siehe dritte Abbildung.)

Künstlicher Dünger. Die Anwendung des künstlichen Düngers im Hausgarten ist wenig bekannt, aber wenn er auch den natürlichen Düng nicht ganz entbehren können, so würde doch durch seine richtige Anwendung manches stillstehende Land, selbst auf armen Boden, höhere Erträge liefern. Durch ihn ist die Möglichkeit gegeben, dem Boden, der im Wechselbau alle drei Jahre natürlichen Düng bekommt, im zweiten und dritten Wechseljahre durch künstlichen Düngers aufzufüllen zu können. Dieser darf man nicht übersehen, daß bei künstlicher Düngung durch den Überfluß an dem einen oder anderen Nährstoff die Ansprüche der anbaubaren Pflanzen eine sehr erhebende Berücksichtigung finden können.

Eine künstliche Düngersart schickt sich aber nicht für alle Böden. Der leicht lösliche Chilisalpeter ist für Sandböden, aus denen er durch Regen bald ausgewaschen wird, nicht verwerthbar. Man kann wohl sagen, daß die Kunstdünger im mittleren Boden ihre beste Wirkung entfalten, sie kommen in sehr leichten und sehr bindigen Böden nicht zur vollen Geltung. Die Wirkung der Dünger macht sich auch noch am deutlichsten, Licht, Wärme und Luft abhänig. Wo diese Faktoren zusammenkommen, wo auf einem gut durchlüfteten, d. h. gut getrockneten, saurefreien und genügend kalthaltigen Boden gedüngt wird, da

HOTEL MÜNSTER
John Weber,
Eigentümer.
Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Dana Hotel
Gute Mahlzeiten. Heutliche Betten.
Prompente Bedienung. Nächtig im Preise.
J. E. McNeill, Eigentümer.
Dana - Sask.

Albert Breher,
Inhaber eines erstklassigen Restaurants, ist stets bereit, all seinen Besuchern mit vorzüglichen, reichlichen Mahlzeiten aufzuwarten, und bittet daher um freundlichen Zuspruch.
Freiliche, neugebackenes Brot eine Spezialität.
Mainstraße, südlich vom Bahnhofsgeleise
Humboldt, Sask.

Erstklassiges Restaurant
u. Logierhaus. Beste Accommodation.
Martin Plemel, St. Gregor.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY
2735 - 87 Lyon St.
St. Louis, Mo.
Stückstücke & Bro.
Klosterstücke u. Gebäute
bester Qualität.
Kupfer und Zinn

Glückwünsche
Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“
Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufe, sind erstklassig.“

W. C. Blate & Sohn
Versorger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w.
123 Church St. Toronto

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial

Agenten für die
McCormick Maschinen,
Charles Separatoren.
Geld zu verleihen.
Vergütungspapiere ausgestellt.
Bruno - Sask.

W. Wicken, Sattler,
Watson, Sask.
Pferdegeschirre und Teile derselben.
Pferdegeschirre und ähnliche Sachen stets zur Hand. — Reparaturen aller Art werden bestens und prompt besorgt.

Hermann Nordb, Eigentümer
Singer Nähmaschinen zu verkaufen
Engelhardt Hardware Store
Ich bin als alleiniger Verkäufer und Repräsentant für die Singer Nähmaschinen für Engelhardt, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die überlebte Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigsten Preisen für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und beschauen Sie dieselben in meinem Store, oder besser, nehmen Sie eine mit auf Probe.

Ich habe ferner 600000 Küchenchränke und die berühmten Victor Sprechmaschinen für bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaren, wie Feis- und Koch-Öfen, Betten, Matratzen, Herde, Pumpen, Kisten, Wand-, Tisch- und Kleiderbügel. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigen Preisen.
Besuchen Sie Ihre Gebäude bei mir. — Rührerarbeit garantiert oder Geld zurück. Ich gebe 10 Prozent Disz für barer Einkäufe.

Hermann Nordb, Eigentümer
Engelhardt, Sask.

WM. DUTCH
Möbelhändler und Reisebesitzer
Watson - Sask.
Ich habe stets einen großen Vorrat von Möbeln auf Lager zu den möglichst niedrigsten Preisen. Die Qualität wird alle befriedigen.
W. Dutch, Eigentümer.

Sattlergeschäft.
Für alle Sorten von
Pferde-Geschirren, Koffern,
Reisetaschen u. s. w.
neben Sie zum bestbehaltenen Sattlergeschäft in den Staaten, Humboldt.

UNION BANK OF CANADA.
Hauptoffice: Quebec, Can.
Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezeichnetes Kapital \$3,200,000
Reserve Fonds \$1,700,000
Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Verleiht ein allgemeines Bankgeschäft.
Humboldt-Zweig: W. D. Dewar
Manager.

Dr. JAMES C. KING,
Zahnarzt.
hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt seine Office eingerichtet. Dieselbe befindet sich:
Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. C. Barry, M.D.
Arzt und Chirurg
Humboldt - Sask.
(Nächste Türe von Schöfers Regierabode
Humboldt - Sask.)

Dr. Roy G. Wilson
Veterinary Surgeon (Tierarzt)
Office:
Nächste Türe von Schöfers Regierabode
Humboldt - Sask.

A. D. Mac Intosh,
M. A., B. A.
Rechtsanwalt, Advokat und
Öffentlicher Notar.

Geld zu verleihen zu den niedrigsten
Raten.
Office über St. Peter's Sattlergeschäft.
Humboldt, Sask.

J. M. CRERAR, Advokat.
Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.
Anwalt der Canadian Bank of Commerce.
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf
Hypotheken zu verleihen unter besten
Bedingungen.
Humboldt, Sask.

Bevollmächtigter
Auktionierer.
Ich zeichne Verträge aus irgendwo in der
Kolonne. Schreibt oder spricht vor für
Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

Bevollmächtigter Auktionär.
Wenn Sie einen guten und, was
Bedingungen anbelangt, billigen
Auktionär brauchen, wenden Sie sich
an
S. J. Käse
Willmont, Sask.

The Central Creamery Co.
Box 46 Ltd. Box 46
Humboldt, Sask.

Fabrikanten von
erstklassiger Butter
Senden Sie Ihren Rahm zu
uns, wir bezahlen die höchsten
Preise für Butterfett.
Winter wie Sommer.
Schreiben Sie uns um Auskunft.
D. W. Andreasen,
Manager.

Watson Mahlmühle.
Wir machen eine Spezialität daraus,
für den Farmer Mehl zu mahlen von
deren eignen Weizen. Besuchen Sie
oder schreiben Sie uns wegen den
Preisen; Sie werden sich über das
Ergebnis, das hier auf Sie wartet,
wundern. — Wir haben einen Vorrat
von Purity Mehl @ 3.25 per Sad.

Gregory & Gregory
Watson, Sask.

Zu verrenten
die Nie. Reuter Farm, 6 Meilen
südlich von Münster. Wegen
näherer Auskunft wende man sich an
Eugen Hoffmann, Granville, Iowa,
Ver. Staaten.

Trauerbilder
zum Andenken an die Lieben
Verstorbenen.

werden angefertigt in der Office
ST. PETERS BOTE
Münster, Saskatchewan

Gebet- und Erbauungsbücher
Wholesale und Retail, in der Office
des
ST. PETERS BOTE
Münster, Sask.